



2. Unter den Knüppelrussen.*

Wenige Tage später gingen Karl Eigen und Willem Schaberg über den Hahnerberg hinüber und auf der andern Seite nach Ronsdorf zu. In ihnen kochte immer noch die Wut, die um so heißer war, weil sie wehrlos waren. Und in vielen andern kochte sie, in aller jungen Männer Herzen ringsumher im Bergischen Lande. Mancher hatte wie Karl Eigen gesagt: „Ich geh nicht! Sie sollen's versuchen, mich hier fortzubringen!“ und dabei geflucht und die Fäuste geschüttelt wie rasend.

Was nuzte es?

Außerlich freilich war kaum etwas von dieser Wut zu verspüren. Die französischen Beamten, die Maires, Souspräfekten und Präfekten berichteten immer und immer wieder an ihre vorgesezte Behörde, daß im Großherzogtum Berg alles ruhig sei. Die Bewohner zeigten äußerlich ein friedliches Bürgergesicht und beteiligten sich am Jahrestage Napoleons und an andern französischen Nationaltagen an der von den Polizeibeamten

* Junge Burschen, die sich gegen die Aushebung empörten. „Russen“ nannte man sie, weil man damals auf die Russen die einzige Hoffnung setzte und sie selbst sich wohl zuversichtlich mit den Siegern von 1812 verglichen. Daher das „R“, das sie an ihre Mühen hefteten. Knüppelrussen nannte man sie der Eichenknüppel wegen, die sie trugen.